

Erinnerung an Hiroshima und Nagasaki



Mit Transparenten und Flugblättern informierten Mitglieder der Friedensgruppe die Öffentlichkeit.

Lüdenscheid. (Bü) 60 Jahre nach dem Einsatz der Atombomben in Hiroshima und drei Tage später in Nagasaki gedachten am Samstag weltweit Menschen dieses schrecklichen Ereignisses. Damals starben 350000 Menschen.

In der Bergstadt hatte die Friedensgruppe Lüdenscheid zu einer Mahnwache aufgerufen. In der Zeit von 12

bis 13 Uhr erinnerten die Mitglieder des Vereins auf der Rathauftreppe die Lüdenscheider mit Flugblättern an die vernichtenden Atombombenabwürfe. Sie informierten auch über die Hintergründe, die zur Entwicklung dieser Massenvernichtungswaffe führten und mahnten: "Die Folgen des 2. Weltkriegs, der von den Nationalsozialisten begonnen wurde und zur Entwicklung der Atombombe führte, bedrohen uns noch immer."

Weltweit gibt es heute 30000 Atomsprengköpfe, davon etwa 150 in Deutschland, forderte die Friedensgruppe den Abbau der atomaren Gefahr. Zu den vielen Gruppen, die sich für eine atomwaffenfreie Welt einsetzten, zählt auch die Initiative "Mayors for Peace" (Bürgermeister für den Frieden). Ihre Gründungsväter sind die Bürgermeister von Hiroshima und Nagasaki. Inzwischen gehören ihr mehr als 700 Bürgermeister aus 108 Länder der Welt an.

Appell an den Bürgermeister

Gute Gesellschaft für Lüdenscheids Bürgermeister, meinten die Mitglieder der Friedensgruppe und forderten Dieter Dzewas im Rahmen der Mahnwache auf, der Initiative beizutreten und für die atomare Abrüstung aktiv zu werden.

Dazu wurde auch den Lüdenscheidern Gelegenheit geboten. Sie konnten sich in einer Unterschriftenliste eintragen, die sich mit der Forderung an die Bundesregierung wendet, für die Atomwaffenabrüstung in Deutschland einzutreten.

07.08.2005